



„Das System ist kurz davor, Richtung **Klimaschutz** zu kippen“

Neue Energien und viel Engagement auch in Coronazeiten: Die Klimabewegung könne durchaus zuversichtlich in die nächste Aktionsphase starten, sagt Ilona Otto, Ökonomin und Expertin für das soziale Klima, vor dem geplanten Klimastreik am Freitag

3

Zu alt, zu unrentabel: Sprengung des Steinkohlekraftwerks Gustav Knepper bei Dortmund im Jahr 2019 Foto: Marcel Kusch/dpa/picture alliance

**VERBOTEN**

Guten Tag, meine Damen und Herren!

verboten dankt Friedrich Merz für seine klaren Aussagen über mögliche schwule Kanzler („Die sexuelle Orientierung geht die Öffentlichkeit nichts an. Solange sich das im Rahmen der Gesetze bewegt und solange es nicht Kinder betrifft“). Und Christian Lindner für seine Ausführungen über 300 gemeinsame Tagesanfänge mit seiner Ex-Generalsekretärin („Nicht, was ihr jetzt denkt!“).

Schwartz-Gelb vom Feinsten! Nun sollte wirklich allen klar sein: Dieser Altherrenmannschaft möchte man doch gerne die Zukunft anvertrauen, aber nur

solange sie nicht Kinder betrifft.

Kommentar von **Andreas Zumach** zum 75. Geburtstag der UNO

*Unzulänglich, aber unverzichtbar*

st der Multilateralismus gescheitert? Anlässlich des 75. Geburtstags der UNO wird diese Frage häufiger gestellt als je zuvor. Tatsächlich gibt es scheinbar wenig Anlass zu feiern. Da passt es gut, dass eine große Jubiläumsfeier in New York wegen der Coronapandemie ohnehin nicht infrage kommt und die am Dienstag beginnende Generalversammlung nur virtuell stattfindet.

Nach wie vor steht die Frage „Reform oder Kollaps“ der Weltorganisation im Raum, die bereits zu ihrem 50. Geburtstag aufgeworfen wurde. Zehn Jahre später begrüßte die Generalversammlung zwar eine Vorlage von Generalsekretär Kofi Annan mit 101 Reformvorschlägen. Doch davon haben die 194 Mitgliedstaaten bis heute kaum zehn Prozent umgesetzt. Eine Reform des Sicherheitsrats, die über 90 Prozent der UNO-Mitglieder seit Langem für notwendig halten, scheitert nicht nur am Unwillen der drei großen Vetomächte USA,

China und Russland. Auch Frankreich und Großbritannien sind nicht bereit, ihr Privileg auch nur einzuschränken, etwa durch Umwandlung ihrer beiden nationalen ständigen Ratsitze in Sitze für die EU, die deren Mitglieder dann im Rotationsverfahren wahrnehmen würden. Zudem haben vier der fünf Vetomächte seit Anfang des Jahrtausends durch gravierende Brüche und die Missachtung des Völkerrechts in Irak, auf der Krim und im Asiatischen Meer die UNO erheblich geschwächt und ihr Ansehen beschädigt. Hinzu kommen das nun schon neun Jahre andauernde Versagen des Sicherheitsrats im Syrienkrieg sowie das seit 2017 kooperationsunwillige und offen UNO-feindliche Verhalten ihres – bislang noch – mächtigsten Mitgliedstaates USA.

Doch bei aller verständlichen Bedrückung über das globale Chaos, die scheinbar machtlose UNO sowie ihre unzureichenden Reformen sollten ihre

Leistungen und Erfolge nicht vergessen und übersehen werden. Ohne diplomatische Vermittlung durch die UNO wären in den letzten 75 Jahren noch mehr Konflikte zu Kriegen eskaliert, möglicherweise sogar unter Einsatz von Atomwaffen. Ohne die humanitären Organisationen der UNO wären Hunderte Millionen überlebender Opfer von Gewaltkonflikten und Naturkatastrophen nicht versorgt worden. Im Rahmen der UNO vereinbarten die Mitgliedstaaten zudem Tausende von Normen und Verträgen zu Menschenrechten und Völkerrecht, Rüstungskontrolle und Abrüstung, Sozial- und Arbeitsstandards sowie zu Gesundheits-, Arten-, Umwelt- und Klimaschutz. Die Weltorganisation ist trotz all ihrer Unzulänglichkeiten keineswegs überflüssig geworden. Und niemand hat bislang eine bessere und zugleich realistische Alternative präsentiert.

2

Die taz wird ermöglicht durch **20.615** GenossInnen, die in die Pressevielfalt investieren. Infos unter [geno@taz.de](mailto:geno@taz.de) oder 030 | 25 90 22 13  
**Aboservice:** 030 | 25 90 25 90  
 fax 030 | 25 90 26 80  
[abomail@taz.de](mailto:abomail@taz.de)  
**Anzeigen:** 030 | 25 902-130 / -325  
[anzeigen@taz.de](mailto:anzeigen@taz.de)  
**Kleinanzeigen:** 030 | 25 90 22 22  
[kleinanz@taz.de](mailto:kleinanz@taz.de)  
**taz Shop:** 030 | 25 90 21 38  
**Redaktion:** 030 | 259 02-0  
 fax 030 | 251 51 30, [briefe@taz.de](mailto:briefe@taz.de)  
**taz**  
 Postfach 610229, 10923 Berlin  
[twitter.com/tazgewzitscher](https://twitter.com/tazgewzitscher)  
[facebook.com/taz.kommune](https://facebook.com/taz.kommune)  
**www.taz.de**



Foto: Anna Tieszen

**Verständliche Empörung**  
 Wie Anna Mayr in „Die Elenden“ das Leben in verschiedenen Milieus beschreibt, die Ignoranz gegenüber sozialer Ungleichheit – und das peinliche Gefühl, wenn sie von einer gerechteren Welt sprechen will

13

#Schienengipfel  
 von Sebastian Schwamm

9, 12